

So mancher Burg und manchem Schloss in Thüringen droht Verfall

Nicht selten ist der Zustand der heutigen Schlösser, Gutshöfe und Burgen eine direkte Folge einer überhasteten Privatisierung. In den ersten Jahren nach der Wende trennte sich der Freistaat von zahlreichen Adelssitzen, mit deren Unterhaltung er sich überfordert sah. Doch nicht selten hatten neuen Eigentümer weder die Mittel noch ein Interesse an der Nutzung der oft günstig erworbenen Objekte. Das Neue Schloss Hummelshain im Saale-Holzland-Kreis etwa ist hierfür ein Beispiel. Vor 15 Jahren wurde es an einen Leipziger Geschäftsmann verkauft, der hier mit Millioneninvestitionen ein Schulungszentrum einrichten wollte. Doch passiert ist seitdem eher das Gegenteil - die Anlage aus dem 19. Jahrhundert verfällt. Dabei wurde der Kaufpreis niemals vollständig bezahlt. Der Eigentümer ist zwischenzeitlich in der ersten Instanz wegen Insolvenzverschleppung zu einer Haftstrafe verurteilt worden, wie die grüne Landtagsabgeordnete Jennifer Schubert der Landesregierung jüngst vorhielt. Das Land lehnt eine Rückabwicklung aus "wirtschaftlichen Gründen" ab. Mehrfach musste die Denkmalschutzbehörde hier Notsicherungen am Gebäude veranlassen. Eingeschritten ist dagegen das Land im Fall von Schloss Wilhelmsthal. Das Jagdschloss der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach, dessen heutiges Erscheinungsbild vom Anfang des 19. Jahrhunderts datiert, war vor der Wende ein Kinderheim. Seit Anfang der 1990er-Jahre jedoch erfuhren Gebäude und Park keinerlei Pflege mehr.